

Otto König

Kandidat des Zentralkomitees

Generaldirektor des VEB Kombinat Agrochemie Piesteritz

Liebe Genossinnen und Genossen!

Auch im Kollektiv des Kombinates Agrochemie ist die Diskussion um einen revolutionären Umbruch in allen Lebensbereichen, um die Erneuerung der Partei und die Suche nach neuen Wegen zur Aufarbeitung lang angestauter Probleme in vollem Gange. Das reicht von sachlicher Erörterung uns auf den Nägeln brennender Schwierigkeiten bis hin zu harter Kritik an begangenen Fehlern und Fehleinschätzungen und wird mit teilweise tiefen Emotionen geführt. Ein Prozeß, dem wir uns mit aller Konsequenz und gebotener Ruhe - und wenn dies noch so schwerfällt, mit Sachlichkeit, Kompetenz und Ehrlichkeit zu stellen haben. Ob wir wollen oder nicht, ob es bis an die Schmerzgrenze geht oder nicht - verlorengangenes Vertrauen müssen wir wiedergewinnen. Und wenn es auch wie eine stereotype Wiederholung klingt: Was wir nicht selbst ändern, erneuern - mit den Menschen, die wir haben, mit den ökonomischen Möglichkeiten, die vorhanden sind -, andere machen es nicht für uns. In so kontroversen Dialog kann es nicht darum gehen, Sieger und Besiegte zu küren, sondern gemeinsam nach akzeptablen Lösungen zu suchen.

So geschehen auch auf einem im Stammbetrieb des Kombinates bis in den Montagabend hinein geführten Forum der Betriebsleitung, deren Einladung 2 000 Werktätige des Stammbetriebes gefolgt waren. Die Diskussionsthemen reichten dabei von fehlenden Ausrüstungen und fehlendem Material, Arbeitskräfteproblemen, Versorgungs- und Wohnungsfragen (immerhin hat der Stammbetrieb noch etwa 780 Wohnungssuchende) über geforderte Strukturveränderungen und effektivere Arbeit in den gesellschaftlichen Organisationen, Herzlosigkeit und Bürokratismus, Ferienplätze und Arbeiterversorgung, bessere Stimulierung - und das nicht nur durch Geld - von wissenschaftlich-technischen Spitzenleistungen und gravierenden Problemen im Umweltschutz, in den betrieblichen Arbeits- und Lebensbedingungen und der generellen Durchsetzung des Leistungsprinzips bis hin zu solchen grundsätzlichen Forderungen wie freie Wahlen, unabhängige Gewerkschaften, Einsatz von Kadern nach fachlicher Kompetenz und nicht nach Parteizugehörigkeit und harten Fragen nach dem Führungsanspruch unserer Partei. Immer wieder angesprochen werden Privilegien, deren Beseitigung gefordert wird. So bin ich - ausgehend von unserem »Montagsdialog« - beauftragt worden vorzuschlagen, das ZK-Heim in Baabe und ähnliche Objekte nach dem Beispiel des FDGB-Bundesvorstandes für alle zur Nutzung freizugeben.